

Zeitschrift: Adelbodmer Hiimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 73 (2012)

Artikel: Än Adelbodmeri zähe Jahr ir Bresse-Bourguignonne
Autor: Germann, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Än Adelbodmeri zähe Jahr ir Bresse-Bourguignonne

Vorstelig

Dass der o wüsst, va wäm die Gschichtleni cheme, will ig mig bloss vorstele: I ha Jahrgang 1945 u gchöere zu där glückliche Generation, wa ki Chrieg het müesse uber sig la ergaa – oder andersch gsiit: het müessen ärläbe. Mi Vatter isch dr Albärt Germa gsy, Spengler u Schilehrer; är het ds Liseli Süess usem Luzärnische ghüratet ghabe. Ig bin ar Halte ufgwagse u im Schwand i d'Schuel ggange. Im Fotohuus Chlopfersti han ig d'Verchüüferinelehr gmacht un äs paar Jährleni og da gschaffet, bis ig du dür d'Hüat mitem Hansruedi Bürkler uf Zürich u schpeter ids Freiamt (AG) z'wohne cho bi. Är isch dr Bueb gsy vor ender unbeliebte Frou Bournal-Bürkler vom Chinderhiim Mühliport. Nach 25 Jahre «Ehechrieg» (so ds Wort va mim seelige Herr Gemahl) ischt är nach langer Chrankhiit gschtorbe. Öppis vom erschte, wa mer doch rächt wichtig isch gsii: Ig han umhi my lidig Name aagno. Ig bi gyng bruefstätig gsy u nog im Alter i «Gnuss» vam moderne, sehr unaa-gnäme «Mobbing» choe. Ig ha mig du gfragt, ob ig lieber ds ganz Jahr Ferie higi oder ob ig mig sölli la underjochä u chrank wärde vo däm unagnäme Arbiitsklima.

Wies due usi cho ischt, chöntär läse wes nuch interessiert, was mig natürlig usserorlig wurdi gfröue!

Ir Bresse-Bourguignonne

I han esmal d'Idee g'habe, Gschichtleni i mym Dialäkt ufzschribe. Ja, da bin i due og sofort uf Kritik gschtosse : Was? das lisst doch niemer, hets tönt. Un ig lise so gären ander Dialäkta, langsam, aber derfüür umso gnauer. Wär wiis, das giit villicht ander Lüt og äso? Iifach würds nät wärde, u mis französische 'Notebook' isch so unpraktisch für ä, ö, ü usgschtattet, ig muess ging drii Taschti trücke bis de dä Buechstabe erschint! Aber miera, jits fan ig imel aa. Höre chanig de ging nug. Ig wolt ja o kis Buech la trucke, mini Güeti, bhüetis nii. Ig ha ki Muet für nes söttigs Experiment! Allz, imel schier allz, wan ig ha la mache, wel-le mache oder aagattiget ha, het e Riise-gschicht gä u mengischt gueti Närke bbrucht, u das het mig du äbe uf d'Idee bracht, si niderzschribe, di Episodi!

Hüser besichtige am 21. Abrele 1996

Ganz muetig bini mit mym Schäfer, dr Buzzla, dem Ajan u der Aimée de Whippet gäge däm Frankrich zue gfaare. I ha z'Saint Martin en Bresse bir Chilchen uf die Elfi abgmachts ghabes u has – o Wunder – sofort gfunde. U di Herre Guet u Brulé si tatsächlich da gsi. Sofort si wer losgfaare, ig hindernahi, dan ig d'Hünd nät im parkierten Outo ha welle la warte. Potz, han ig müesse Gas gä! Das isch my erschti Lektion va glihig Outofahre i däm wunderschöne grosse Land worde! I ha angends verstande, dass ma toll muess uf rücke ha, um die lenge Streckeni glihiger hinder sig z'bringe.

Ds erscht Hüsi, wa si mer ziige, ischt äs Bahnwärterhüsi gsy, nüt drind u chliner giits schier nät me! I ha du gsiit, äs bitzi meh Platz bruchtig de igetlig scho. Die näschte sy viil z'fiischer inadrin gsy, wa ma wohl sofort heti drind chöne wohne, aber etligs hetti müesse renoviert wärde. Iis furchtbar zämebaschtlets, iis dur ne Strass trennts fur zu de Näbegbüd un i Garte z'cho, ja iifach nüt häps. Das ischt imene Tempo ggange, schöner nützi nüt. Äs ischt sicher scho guet Zwölfi gsi, waner zumäne Huus fert mit ämene Dornrösli-Ygang, mit ämene Huusplatz voll Schutt- u Stiihüffe, mi het chum chöne drind umha luufe! U ds Huus: schwarz u grusig, chum Pfeschter, erscht afan ä Zimentbode ufzoge u ne nüwa Stützbalken fur Dili z'understütze. Kis Wasser, ki Strom, ki Hiizig, no nüt isoliert. Alz wurdi de gmacht: Bodehiizig, Strom, Wasser, Gas, Telefon, alz nüw! Guet, de chumeni de umhi imene Jahr, han i gsiit ... – «Ah non», hets Brulémändi gmiint, in drii Maanäte sygi das alz fertig! – Also de chumen ig de denn. – «Ah bon», aber bis denn sygis de verchufts ... Nini, eso pressiere u ja säge chanig jitz imel nät, i muess mindeschtens ii Nacht chöne drüber schlafe! I ha langsam aber sicher Hunger übercho, drum han ig ja o realisiert, dass wär nät allzulang vor Mittagsziit hii müessa z'La Troche à Toutenant sy. Äs isch nämlich der dritt Todestag gsy va mim Hansruedi seelig, un är het am föf vor Iis si lescht Schnuuf ta! Isch ächt das äs Ziihe va ima, dass i mig bi däm Huus, wa ender meh är re Ruine gliche het, ä so wohl füele?

Z'Guetmändi het mig zu sig yglade, äs het ddech no d'Ufgab gkabe, mig äs bitzi mürbi z'mache, reschpaktiv Frage va mir z'beantworte, un a däne hets nät gmanglet. Si himer zersch nog äs Minimuschterhüsi ziigt, wa fascht fertig isch gsy. I ha gseh, dass guet isoliert sölti wärde, u der Brulé het mer versicheret, wen ig La Troche chuufi, laji är allz la mache, wi wes fur ine wee! Sys Huus han ig du onog ddörfe aagugge, u das ischt natürlig «ämpec» gsi – uf guet Tütsch: «wunderschön» – , u

das va Guets sälbverschtentlig og! Der Guet wurdi mer de og hälfe der Papierchrieg z'bewältige, was git für ne Ufenthaltsbewilligung etc. etc. I ha mi gwüss i guete Hende gfuehlt. Si hii og e Whippet gha u zwe schreckligi Paschter, aber das syge iri zwe Buebe, u allz ischt erlubit gsy. Der Whippet sygi vor Frou Rey, die sygi mit all irne Hünd og ir Nähi. Ig ha sa bchennt, die het e Hundepension bi Schönewerd ghabe, un ig ha esmal s'Aimeli u dr Ajan usenäre fischtere Chammere mit nasse Hundetecheläne, wa schrecklig gschtuuche hii, abgholt. Wi gsehts ächt bi dänen us? I würde si den esmal ga ufsueche!

Ja, u du bin ig mitemäne schwere Huut gäge d'Schwiz zue – waseli was? D'Buzzla han ig uf Richebach müesse tue, mig uf Därlige, un am Mentigmorge umhi nach Spreitäbach a d'Arbiit. Gschture isch mer gsy, voll va schöne Trüüm im Huut! I ha nät gwüsst, i welem Bett das ig z näscht Mal erwache; ig ha imäne Drüüegg va Spreitäbach, Därligä u Adelbode gläbt. U ds Schäferli han ig under der Wuche bim Brueder Heinz imäne Zwinger chöne laa.

Drii Tag schpeter han ig du dem Monsieur Brulé aaglüte, das mig das Hüsi nämme i Ruew laji, ja de wele wer doch e Vorchufsvertrag mache, wend das ig umhi chönti cho? ...

Uf was ig mig da ygla ha, chunnt de nadisna mit mine Gschichtelene fürha ...

Heidi Germann, Bresse-Bourgignonne